

Holz besonders in Preußen, Posen und auf den Gebirgen; am wenigsten hat Sachsen.

§ 539.

c. des Thierreiches.

Pferde werden besonders in großen Gestüten gezogen (Trakehnen und Gumbinnen, Neustadt a. d. O., in Brandenburg, und Graditz bei Torgau). Die Rheinlande haben deren weniger, aber mehr Esel (4900). Im Ganzen über 2.325.000 Stück. — Rindvieh zieht man überall, besonders in Preußen und den Rheinlanden. Im Ganzen über 7¼ Mill. Stück. — Schafe, 3528 auf der Q.M. Die meisten haben Potsdam, Posen, Breslau, Frankfurt, Stettin; die wenigsten die Rheinlande, weil dort große Güter fehlen. Im Ganzen über 22½ Mill. Stück; über ¼ davon sind Merinos. — Die wichtigsten Wollmärkte in Deutschland haben Breslau und Berlin. — Ziegen, besonders in den Gebirgen der Rheinlande, 1.119.000. — Schweine, am meisten in Preußen, in Westfalen, in Sachsen: 4.219.000 Stück. — Federvieh: Gänse in Pommern, Preußen, und im Regierungsbezirk Erfurt; daher auch der Federhandel in diesen Gegenden. — Seidenraupenzucht findet in Brandenburg statt. — Bienenzucht in Gumbinnen, Brandenburg, Schlesien und Düsseldorf. — Fischerei ist bedeutend an der See-küste, aber auch auf den großen Strömen (Rhein, Elb, Weser, Laß, Stöbe, pommerische Aale u. s. w.). Die kleinen Seen auf dem pommerischen und preussischen Landrücken sind zum Theil sehr fischreich.

§ 540.

d. der Industrie.

Einige Gegenden Preußens gehören durch ihre Produktion zu den wichtigsten in Europa, namentlich Berlin und Elberfeld und Barmen. Die bedeutendsten Industriezweige sind die Woll-, Baumwollen-, Leinen- und Eisenfabrikation. Man zählt 48.144 Fabrikanlagen, und davon befanden sich 17.516 in den Rheinlanden. — Die Wollfabriken (700.000 Spindeln, 519 Tuchfabriken, 31.900 Stühle). Die größte Tuchfabrikation findet im Regierungsbez. Aachen statt; dann folgen Frankfurt (Niederlausitz), Liegnitz, Potsdam, Düsseldorf. Cupen liefert besonders für die Levante, Aachen, Birtscheid, Montjoie, Düren, Stolberg, Lennep u. in den Rheinlanden; Berlin, Potsdam, Luckenwalde u. in der Mark Brandenburg; Görlitz, Lauban u. in Schlesien; Mühlhausen. — Von den gewonnenen 270.000 Str. Wolle werden ¼ im Lande verarbeitet. — Die Leinenwaaren-Fabrikation ist in wenig anderen Ländern eben so wichtig. Seit langer Zeit sind das Erm-land, Schlesien und Westfalen nebst den Rheinlanden das wichtigste Land dafür gewesen. Preußen hat über 127.000, Schlesien 10.000, Westfalen 20.600, die Rheinprovinz 12.250; im Ganzen über 265.000 Stühle, welche zur Nebenbeschäftigung dienen, außerdem 43.000, an denen immer gewebt wird, und nur 4230 in 236 Fabriken. — Hirschberg, Schmiedeberg, Löwenberg, Görlitz, Schweidnitz, Glatz u. in Schlesien; Elberfeld, Barmen, Viersfeld im Westen; Tempelburg, Lauenburg in Pommern. — Zwirn in Westfalen und im Riesengebirge. Spitzen in Westfalen und Schlesien. — Die Baumwollenfabriken (351 Webereien mit 11.884 Stühlen und 69 Spinnereien mit 398.000 Feinspindeln) verbrauchen etwa 59 Mill. Pfd. roher Baumwolle; außerdem werden 35.400 Str. Garn eingeführt. Die meisten Stühle in der Rheinprovinz, in Sachsen, dann in Westfalen und in Berlin. Berlin beschäftigt mehr als ¼ aller Kattunarbeiter im Staate. — Elberfeld und Barmen, Mülheim an der Ruhr u.; Köln, Breslau, Reichenbach, Glatz u.; Liegnitz, Hirschberg u.; Berlin, Zeig, Ellenburg, Erfurt u. — Spinnereien finden sich (37) am meisten bei Elberfeld und Barmen, mit ¼ aller Feinspindeln. — Zeugdruckerei zählt man 367, die meisten in Düsseldorf, Westfalen, Sachsen und Brandenburg. — Die Seidenfabriken (237) sind sehr blühend, und arbeiten besonders für das Ausland, das ¼ des ganzen Gewichts erhält. ¼ der Produktion kommt aus der Rheinprovinz. Die Gegend von Cresfeld, der Hauptsitz, hat 98 Fabriken mit ¼ aller Stühle. Die